

# Aktives Lernen als Mittel zur Demokratieerziehung in der gesellschaftswissenschaftlichen Lehre

Daniel Lambach (Universität Duisburg-Essen)

Förderung: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (08/2014-04/2016)



## Ausgangspunkte

1. Demokratiekompetenz wird nicht nur von Jugendlichen erworben, sondern auch von Erwachsenen
2. Demokratieerziehung ist daher ein valides Ziel gesellschaftswissenschaftlicher Studiengänge.

- Aktivität der Lernenden im Lernraum (Prince 2004)
- Lernende erschaffen Wissen mit Unterstützung der Lehrperson
- Lernen als Sinngabungsprozess

## Aktives Lernen

- Entwicklungsprozess junger Erwachsener
- Beschreibt das Denken über Wissen und Autorität
- Eine Phase besteht aus einer Position, deren Erschütterung zur Transition führt

## Ethisch-kognitive Entwicklung

Epistemologie	Phase	Denkweisen der Studierenden	Rolle der Lehrenden	Rolle von peers
Dualismus	1	Position: Die Autoritäten kennen die richtigen Antworten und ich kann sie von ihnen lernen. Transition: Aber es gibt auch andere Ansichten. Manche Autoritäten sind nicht derselben Meinung.	Quelle des Wissens, absolute Autoritäten. Rolle ist die Weitergabe dieses Wissens.	Keine legitimen Quellen von Wissen.
Modifizierter Dualismus	2	Position: Die Wahren Autoritäten haben die richtigen Antworten, die anderen sind Falsche Autoritäten. Transition: Aber selbst die Wahren Autoritäten gestehen ein, dass sie noch nicht alle richtigen Antworten kennen.	Quelle des Wissens, absolute Autoritäten. Rolle ist die Weitergabe dieses Wissens.	Keine legitimen Quellen von Wissen.
	3	Position: Gewisse Unsicherheiten und unterschiedliche Ansichten sind zeitweise normal, selbst für Wahre Autoritäten. Sie arbeiten daran, um die Wahrheit zu entdecken. Transition: Aber es gibt so viele Dinge, zu denen die Wahren Autoritäten noch keine Antworten kennen. Und sie werden noch sehr lange brauchen, um diese zu entdecken.	Quelle des rechten Weges die Wahrheit zu finden. Lehrende sollten Vorbilder in der Wahrheitssuche sein.	Keine Autoritäten, können aber bei der Wahrheitssuche behilflich sein.
Entdeckung des Relativismus	4a	Position: Wenn die Autoritäten keine Antworten haben, dann hat jeder ein Recht auf seine eigene Meinung. Keine Antwort ist falsch. Transition 1: Aber meine Freunde fordern mich auf, meine Meinung mit Fakten und Argumenten zu begründen. Transition 2: Aber wie können die Autoritäten mir dann eine Note geben? Auf welcher Grundlage tun sie dies?	Bestimmt die Regeln des akademischen Spiels. Werden als Vertreter eines Dogmas angesehen.	Können geschätzt oder ignoriert werden, da alle Meinungen gleich sind
	4b	Position: In manchen Kursen wollen die Autoritäten keine richtigen Antworten. Sie möchten, dass wir über Probleme auf eine bestimmte Weise nachdenken und unsere Meinung mit Fakten begründen. Dafür werden wir bewertet. Transition: Aber dieses Vorgehen funktioniert auch in anderen Kursen und auch außerhalb der Hochschule.	Lehrende machen die Art vor, wie man denken und argumentieren soll.	Bringen unterschiedliche Perspektiven ein.
	5	Position: Dann muss alles Denken so sein, auch für die Autoritäten. Alles ist relativ, aber nicht gleichermaßen gültig. Man muss verstehen, wie der Kontext funktioniert. Theorien sind keine Wahrheit, sondern Metaphern zur Interpretation von Daten. Man muss über sein eigenes Denken nachdenken. Transition: Aber wenn alles relativ ist, ist es mein eigenes Denken auch. Woher weiß ich, dass ich die richtige Wahl treffe?	Quellen von Expertise. Lehrende als Berater und Anleiter.	Quellen von Lernimpulsen und Diversität.
Entscheidungen im Relativismus	6	Position: Ich verstehe, dass ich in einer unsicheren Welt eigene intellektuelle Entscheidungen treffen muss, ohne dass mir jemand sagen kann, dass diese wahr sind. Transition: Sobald ich eine große Sache entschieden habe (z.B. die Wahl meines Berufsfeldes, meines Glaubens, meiner Beziehungen), wird alles klarer.		
	7	Position: Ich habe meine erste Entscheidung getroffen. Transition: Aber damit hat sich die Unsicherheit nicht gelegt.		
	8	Position: Ich habe mehrere Entscheidungen getroffen. Ich muss diese jetzt ausbalancieren – wie viele, wie tiefgehend, wie sicher oder vorsichtig? Transition: Aber manche meiner Entscheidungen sind widersprüchlich. Ich kann die Dilemmata des Lebens nicht logisch ordnen.		
	9	Position: So ist das Leben. Ich muss für meine Entscheidungen einstehen ohne sie zu verabsolutieren, für meine Werte kämpfen aber andere respektieren, an meine Überzeugungen glauben aber bereit sein dazuzulernen. Meine Entwicklung wird nie an einem Endpunkt ankommen.		

Quellen: Perry 1981: 79, Spalten „Rolle der Lehrenden“ und „Rolle von peers“ nach Finster 1991: 753

Aktives Lernen stärkt die Rolle der Lernenden im Lernprozess, macht sie für ihr Lernen mitverantwortlich, stimuliert ihre Entwicklung.

Aktives Lernen sorgt für höhere Lernzuwächse bei anspruchsvollen kognitiven Kompetenzen (Freeman et al. 2013)

- Klassische Taxonomie nach Bloom

## Kognitive Kompetenzen

1. Wissen
2. Verstehen
3. Anwendung
4. Analyse
5. Synthese
6. Evaluation

Quelle: Bloom 1972

- NICHT: Vermittlung demokratischer Werte
- SONDERN: Handlungskompetenzen in der Demokratie

## Demokratiekompetenz

### Dimensionen

1. Sozialwissenschaftliche Analysekompetenz
2. Moralische Urteilskompetenz
3. Kompetenz zur Vermittlung konfligierender Positionen
4. Partizipationskompetenz

Quelle: May 2007

## Quellen

- Bloom, Benjamin R. (1972): Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Weinheim: Beltz.
- Finster, David C. (1991): Developmental Instruction. (part II. application of the Perry model to general chemistry.) In: Journal of Chemical Education 68(9), S. 752-756.
- Freeman, Scott et al. (2013): Active learning increases student performance in science, engineering, and mathematics. In: Proceedings of the National Academy of Sciences 111 (23), S. 8410-8415.
- May, Michael (2007). Demokratiefähigkeit und Bürgerkompetenzen: Kompetenztheoretische und normative Grundlagen der politischen Bildung. Wiesbaden: VS.
- Perry, William G. (1981): Cognitive and Ethical Growth: The Making of Meaning. In: Chickering, A. W. (Hrsg.): The Modern American College: Responding to the New Realities of Diverse Students and a Changing Society. San Francisco: Jossey-Bass, S. 76-116.
- Prince, Michael (2004): Does active learning work? A review of the research. In: Journal of Engineering Education 93 (3), S. 223-232.